FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Alte Drucke

Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Auff den Ersten Sontag nach der Heiligen Dreifaltigkeit/ Euangelium/ Luce. xvj.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

halb mittel/ wie er andere auch dahin könne bringen/ das sie zu dieser ertzney komen/vnd vom schedlichen gifft mögen erlöset werden. Also ist diese leer der recht brunn vnd quell/da alle tugend/ aller trost/ alle freude/ vnd sicherheit her wechset.

Gott der Allmechtige barmhertzige Vater/ wölle vmb seines lieben Sons Christi Jhesu willen/vns in dieser lere erhalten/ vnd von tag zu tag wachsen lassen/das wir ja diesen anblick nicht verlieren/vnd also durch den rechten glauben an Christum vom ewigen tod erlediget werden/Amen.

Auff den Ersten Sontag
nach der heiligen Dreifaltigkeit/
Euangelium/Luce. xvj.

ES war ein reicher Man/ der kleidet sich mit Purpur vnd köstlichem Leinwad/vnd lebet alle tag herrlich vnd in freuden. Es war aber ein Armer/ mit namen Lazarus/ der lag für seiner thür/voller schweren/ vnd begeret sich zu settigen/ von den Brosamen/ die von des Reichen tisch fielen. Doch kamen die Hunde/ vnd lecketen jm seine schweren.

Es begab sich aber/das der Arme starb/ vnd ward getragen von den Engeln in Abrahams

schoß. Der Reiche aber starb auch/vnd ward begraben. Als er nu in der Helle/vnd in der qual war/ hub er seine augen auff/ vnd sahe Abraham von fernen/vnd Lazarum in seinem schos/rieff vnd sprach/Vater Abraham/erbarme dich mein/vnd sende Lazarum/ das er das eusserste seines Fingers ins wasser tauche/vnd küle mein Zungen/ denn ich leide pein in dieser flammen.

Abraham aber sprach/Gedencke Son/ das du dein gutes empfangen hast in deinem leben/vnd Lazarus da gegen hat böses empfangen. Nu aber wird er getröstet/vnd du wirst gepeiniget. Vnd vber das alles ist zwischen vns vnd euch ein grosse Klufft befestiget/ das/die da wolten von hinnen hin ab faren zu euch/können nicht/ vnd auch nicht von dannen zu vns herüber faren.

Da sprach er/So bitte ich dich Vater/ das du jn sendest in meines Vaters hauß. Denn ich hab noch fünff Brüder/das er jnen bezeuge/ auff das sie nicht auch komen an diesen ort der qual. Abraham sprach zu jm/Sie haben Mosen vnd die Propheten/las sie die selbigen hören. Er aber sprach/Nein/Vater Abraham/ Sondern wenn einer von den Todten zu jn gienge/ so würden sie Busse thun. Er sprach zu jm/Hören sie Mosen vnd die Propheten nicht/so werden sie auch nicht gleuben/ ob jemand von den Todten auffstünd.

Die Historia vom reichen Man.

Dis ist ein treflichs Euangelium/ der gleichen man sonst in der gantzen Schrifft nirgend findet/von dem vrteil/so nach diesem Leben vber die Menschen gehen wird. Hie ist nicht von nöten/ das man dauon disputirn wolt/ Obs ein Historia sey/oder nur ein Gleichniß. Denn weil Christus die zwo Person nennet/vnd sagt/was zu beiden teilen jr leben gewesen/ vnd für ein vrteil nach dem tod vber sie gangen/ wie der Reich in der flammen gequelet/ der arme Lazarus aber in freüden gewest sey/ So gleuben wir billich/ es sey also ergangen. Item das der gleichen vrteil/ vber alle gehen werde/ die sich entweder dem reichen Man/oder armen Lazaro hie auff Erden nachhalten.

DEnn diese zwey Exempel des Reichen vnd Lazari stellet der HErr aller Welt für. Das erste/des Reichen/ der ein kurtze zeit hie frölich vnd in freüden gelebt hat/vnd dort verloren/ewig traurig ist. Vnd das ander des Lazari/ der hie ein zeitlang arm vnd elend/aber dort ewig reich vnd selig ist. Auff das jederman lerne diesen Exempeln nach/ sich halten/Denn zu beiden teilen/darff man/das man ein gewissen vnterricht hab/ vnd sich recht halte/ Wo nicht/so ist das ewig Leben verlorn.

DErhalb wer hie auff Erden arm vnd elend ist/ wie Lazarus/ der mag lernen/ das er sich an solchem elenden wesen nicht ergere/ vnd seinen trost suche/ nicht in diesem zeitlichen Leben/ Sondern auff das künfftige vnd ewige hoffe. Denn das sol kein Christ dencken/ wenn es jm vbel gehet/das Gott darumb sein vergessen/ oder jm feind sey. Denn das ist Gottes art vnd weise/ das er/ wie ein fromer Vatter/ mit der Ruten jmer hinder seinen Kindern her ist/auff das sie durch solche straffe ermanet/ von sünden abgehalten werden/ Da sie sonst/ wo die straffe nicht were/sicher sein/vnd in sünden verharren würden. Darumb sol ein Christ sich an seinem elende nicht allein nicht ergern/Sondern das vertrawen draus fassen/ das Gott jn lieb habe/an jn gedencke/

Wz wir am armen Lazaro sollen lernen.

Das Creütz ist nicht ein anzeiglig das Got vns feind sey.

dencke/ vnd sein bestes suche/ Wie der weise Man auch sagt/ Wenn der Vatter sein Kind recht lieb hat/ so züchtiget ers.

DArumb ists ein grosser jrrthumb/ wenn du Gottes güte vnd gnade/ allein nach dem rechnen wilt/ wie es dir hie auff Erden gehet. Wol ists war/ gelt vnd gut/ gesunder leib/ vnd der gleichen/ sind Gottes Gaben vnd segen/ Aber ein solcher segen/ der nicht ewiglich bleibt. Denn man muß doch zu letzt/ gelt/ gut/ vnd alles da hinden lassen/ dazu hangt noch das vnglück dran wo man sich nicht sonderlich in der forcht Gottes helt/ vnd auff das wort gute achtung hat/ das solcher segen/ vnser sündiger natur halb/ zu viel sünden vrsach gibt. Daher sihet man/ das Gott auff reiche Leute mancherley Creütz vnd anfechtung legt/ kranckheit vnd ander vnglück. Nicht allein darumb/ das sie es vmb irer gethanen sünden willen/ also verdienet haben/ Sondern das Gott den künfftigen sünden wehren/ vnd sie also in seiner forcht halten wil/ Da sie sonst/ wo es ausser der anfechtung were/ im gebet/ glauben vnd fleiß gegen das wort/ von tag zu tag abnemen/ vnd gar dauon komen würden.

Am zeitlichen segen ists nicht alles gelegen.

DEr rechte/ höchste vnd beste Segen aber/ auß welchem man Gottes güte recht spüren kan vñ sol/ ist nicht das zeitliche gut/ Sondern der ewige segen/ Das vns Gott zu seim heiligen Euangelio beruffen hat/ da wir in hören vnd lernen/ wie Gott vmb seines Sons willen/ vns gnedig sein/ sünde vergeben/ vnd ewig wölle selig machen/ Dazu hie wider des Teüffels vnd der Welt tyranney/ vns gnedig behüten. Wer solchen Segen recht bedencket/ ob jm gleich des zeitlichen segens mangelt/ das er arm/ kranck/ verachtet/ armselig/ vnd mit allerley widerwertigkeit beladen ist/ So ists jm doch alles gering/ Denn er sihet/ das er jmer mehr behelt/ denn er verloren hat. Ist gelt vnd gut nicht da/ so weiß er doch das er ein gnedigen Gott hat. Ist der leib schwach vnd kranck/ so weiß er/ das er zum ewigen Leben beruffen/ vnd jm solches in der Tauff vnd dem wort zugesagt ist.

Was der geistlich segen/ vñ beste schatz sey

Also mit andern anfechtungen vnd beschwerungen auch/ Es gehe jm wie der liebe Gott wölle/ so hat doch sein hertz jmer den trost/ Es sey vmb ein kleins zu thun/ so sol es besser werden/ vnd so besser/ das niemand meine freüd von mir nemen soll/ Denn ich hab durch Christum ein gnedigen Gott/ der mein Vatter ist/ vnd mich in das ewige Erbe/ durch Christum setzen wil.

ALso hat dieser arme Lazarus sich auch getröstet/ Dem Leib hat der schmertz weh gethan/ das er offt drüber geweinet vnd geschrien hat. So wird jm das hertz auch offt drüber sein weich worden/ vnd vbergangen/ das er neben der kranckheit also gar verlassen gewest/ das er kein wert mit essen vnd trincken gehabt/ da doch der reiche gottlose Man/ in allem vberfluß gelebt hat. Wehe/ sage ich/ hat jm solches gethan/ Denn es ist nicht müglich/ das eins Menschen hertz sich nicht solt daruber bekümern..

Aber dagegen hat er diesen trost fest in seinem hertzen behalten/ das er gesagt hat/ Ich sihe/ das es mein Gott im Himel also haben wil/ Darumb wil ich/ jm zu dienst/ solches gern leiden. Weiß ich doch/ das es nicht kan ewig sein/ Es ist vmb ein kurtze zeit zu thun/ so muß kranckheit vnd alle plag/ auffhören/ vnd die selig enderung geschehen/ Das an stat des zeitlichen leidens/ ewige freüde vnd trost wird sein. Denn ich hab je die verheissung/ das Got mir vmb seines Sons Christi willen wölle gnedig sein/ die sünde vergebē/ mich aus dem fluch setzen/ vñ zu gnaden annemē. Darumb laß es gehen wie es gehet/ Achten mein die Leute/ vnd gönnen mir die brosamen nicht/ die sie den Hunden

Wie Lazarus sich getröstet hat.

gönnen/ So tröste ich mich des/ das Gott sich meiner annimpt/vnd in ewigkeit mich nicht wil darben lassen/ mag derhalb mich ein weil leiden vnd drücken/vnd eins bessern warten.

DAS aber Lazarus solche gedancken gehabt/vnd sich also in seinem leiden getröstet hab/ zeugt erstlich sein name/Denn Lazarus ist der Ebraische name Eleasar/vnd heist so viel/ als Gott hilff/ das er all sein vertrawen allein auff Gottes ewige hülff gesetzt hab/nicht auff Menschen. Darnach zeuget solchs der Euangelist auch in dem/ das er sagt/ das Lazarus in die schoß Abrahe von den Engeln getragen sey/ welchs anders nichts ist/ denn das Lazarus sein vertrawen auff die verheissung gesetzet hab/die dem Abraham geschehen ist/ da Gott jm verheissen hat/ Das in seinem Samen solten alle Geschlecht der Welt gesegnet werden. An solche verheissung hat sich Lazarus gehalten/Vnd sich des getröstet/ob gleich alle Welt jn für ein verfluchten Menschen halte/ weil er so elend vnd arm sey/ So werde er doch des gebenedeiten Samens geniessen/ vnd nicht in Gottes fluch/sondern vnter seiner ewigen gnade bleiben/ Vnd solcher glaube hat jn erhalten/ das/da er hie auff erden abgeschieden/die Engel jn in die schoß Abrahe getragen haben.

Lazarus name.

NV wil Christus vnser lieber HErr das wir dis Exempel fleissig ansehen/ vnd wol lernen sollen/Denn seine Christen müssen sich doch des erwegen/das sie auff Erden mit dem armen Lazaro darben vnd allerley vngluck leiden müssen. Wer nu den trost nicht hat/oder weiß/den Lazarus hat/da kans nicht feilen er wird vngedültig/vnd verzweiffelt endlich. Denn fleisch vnd vernunfft lassen jr art nicht/ wo durch Gottes wort nicht gewehret wird/gedencket bald einer wenn es jm vbel gehet/Gott hab seiner vergessen/ vnd wölle seiner nicht/Sonst würde er jm helffen/vnd nicht so lassen im jamer stecken. Das wir auff das künfftige sehen/ vnd vns desselben trösten solten/ da wird nichts auß. Daher kompts das mancher vnuersuchter Mensch vngedültig wird vnd denckt/wil denn Gott nicht helffen/so helffe der Teüffel/ vnd wer da kan. Das heist denn von Gott gar abfallen/ Gott feind werden/ vnd sich nichts gutes zu jm versehen/vñ neben dem zeitlichen leiden vñ jamer/ den ewigen zorn Gottes vnd verdammis auff sich laden. Dafür sol man sich zum höchsten hüten/vnd des armen Lazari nicht vergessen/der ist je ein armer elender Mensch/Aber weil er fest an der verheissung von Christo/vnd dem künfftigen Leben helt/ vnd gibt sich in einen willigen gehorsam gegen Gott/wird er solches leidens reichlich ergetzet/ vnd hat an stat eines kleinen leides/ein vberschwengliche ewige freüde vnd trost. Das ist das Exempel von dem armen Lazaro/da alle Christen sich nach richten vnd in jrem trubsal sich auch also trösten sollen.

Wir sollen von Lazaro lernen.

DAs ander Exempel ist der reich Man/ dem es auff Erden hie wol vnd nach alle seinem wundsch vñ willen gehet/ Aber in jenem Leben mus er in ewigkeit mangeln vñ verdampt sein. Hie müssen wir widerumb gleuben/das vnser HErr Christus vns von solchem vrteil vnd verdammis die warheit sage/das der Reiche in der hellische flammen lige/vnd greuliche qual leide/dergleichen nicht müglich ist/das mans mit worten reden kan. Vnd das solches leidens/auch dis ein grosse vrsach sey/das er den armen Lazarũ/in der ewigen freüde sihet/ welchen er zuuor so jemerlich verachtet hat/vnd kan sein nicht so viel geniessen/ als eins tröpfflein wassers/ vnd mus in solchem jamer/on einige hoffnung der hülff in ewigkeit bleiben.

Der reiche Man

Was ist aber die vrsach/das der arme Mensch in solchen ewigen jamer vñ

pein

Wo mit der reiche das verdammnis verdienet habe.

pein kompt? Das allein ists nicht/das er reich ist/vnd viel gelts hat/ das er sich kleidet/ isset vnd trincket/ Denn solchs sind Gottes gaben vnd ordnung/ Allein das man ein maß drinnen halte/ vnd nichts zum vberflus thue/ so wil vns Gott gelt vnd gut/ essen vnd trincken/freüde vñ herrliche kleidung vnd anders gern gönnen. Das aber ist die vrsach/das dieser Reich/ gelt vnd gut hat/sich köstlich kleidet/vnd herrlich lebet/vnd denckt nicht an das künfftige Leben/wenn er heüte oder morgen von hinnen scheide/wie es jm gehen werde im zukünfftigen Leben. All sein achten vnd trachten ist allein/das er hie gnug vnd gut gemach hab/Gerad alß dörffte er sonst nichts mehr. Wie Christus im Euangelio dafür warnet/ das man die hertzen mit fressen vnd sauffen/vnd sorgen für die narung/nicht beschweren sol/ Das ist ein vrsach/ die jn fördert zum ewigen verdamniß. Denn dar auß folget/ das jm Gottes wort nicht zu hertzen gangen ist. Hat sich nichts anfechten lassen/es verheisse / oder drewe Gott was er wölle / wenn er nur hie kein mangel hat.

Armer Leut not sich nicht annemen

Die ander vrsach ist/das er den armen Lazarum für jm sihet ligen. Aber da gönnet er jm nicht so viel/ in all seiner not vnd armsal/als eim Hunde/ Das der Euangelist sagt / Die Hunde haben mehr mitleiden mit jm gehabt/ vnd jm mehr gedienet/ denn der reich Man. Dencket nicht daran/das jm Gott habe darumb deste mehr geben/ das er andern/so mangeln/helffen solle/Sondern wie ein saw/wenn sie es alles fressen vnd andern nichts lassen könde/Also denckt dieser Reicher auch/weñ nur er gnug hab/vnd leßt sich ander armen Leute mangel nichts bekümeren. Solche sünde verursachen das greuliche vrteil/ das er hie ein kleine zeit seinen lust vnd mutwillen hat/ aber dort ewig leidet.

SOlch Exempel legt vns der HERR darumb für/auff das wir dran lernen vnd vns für solchen sünden vnd vrteil hüten sollen/ das wir nicht sollen sicher sein/als were kein ander Leben / denn dis zeitlich hie auff Erden/vnd armer Leute auch nicht vergessen sollen. Denn wem es Gott geben hat / das er armen Leuten kan helffen/ vnd thut es doch nicht/ dem wird am Jüngsten tag vnd in ewigkeit/ dis die höchste pein vnd marter sein/das er die Armen/ so er verachtet/vnd jnen nicht geholffen hat/für jm in freüden wird leben sehen/ Eben wie der reiche Man hie den Lazarum. Widerumb wer vielen gedienet/ gutes gethan/ vnd geholffen hat/dem wird es in jenem leben ein freüde sein. Ist es aber nicht ein jamer vber allen jamer/ das dieser reiche Man nur ein kaltes tröpflein wassers begeret/ Aber es kan jm in ewigkeit nicht widerfaren?

Wie man armen Leuten helffen sol.

Darumb last vns armer Leute ja nicht vergessen/ vnd jnen gern helffen vnd geben/Nicht allein mit dem gemeinen almosen/das man da eim ein pfennig/ groschen / oder gülden gibt / darnach vnser vermögen vnd sein not erfodert / Solche hülff ist man in alle weg armen Leuten schüldig. Aber darnach ist ein anders almosen/ da ein jeder seinem Nechsten in seinem stand vñ beruff dienen vnd helffen kan/ vnd das selbe alle tag vnd alle stund. Nemlich das ein jeder seinen handel/Handwerck vnd Gewerb also füre/ das er niemand vbersetze / niemand mit falscher wahr betriege/ sich an einem zimlichen gewin gnugen lasse/vnd den Leuten jren pfenning wol bezale / das man recht maß vnd gewichte gebe/vnd weder in kauffen noch verkauffen einen solchen forteil suche/der dem andern zum nachteil kome. Denn was untrew in allen Handeln sey/ist für augen. Wer aber trewlich handelt / ob der selb gleich nichts vmb sonst gibt/vnd nimpt ein zimlichen gewin/der gibt ein almosen. Da dagegen die andern/so jr War mit forteil außbringen/ vnd allein jren nutz suchen/ den Leuten das gelt auß dem beutel stelen.

Als

Als wenn ein Beck das brod zu klein macht/oder den zeug felschet/Ein Fleischer zu kleines gewicht gibt/ Ein Weinschenck den wein zu theur gibt/ oder felschet/ Vnd wer wil es alles erzelen. Kein handel ist so klein vnd gering/gehestu treulich mit vmb/ das du rechte wahr vmb ein rechten pfennig andern widerfaren lest/so ist es ein almosen. Widerumb / vbersetzestu die Leute/oder bezalest sie vbel/so ists ein diebstal/ vnd bist für Gott ein Dieb/ vnd wirst am Jüngsten tag den armen Lazarum für dir sehen/ welchem du solches almosen deines handels versagt/ vnd im noch dazu / durch deinen Geitz gestolen/vnd das seine genomen hast/wie du hie hörest/ das dem reichen Man widerfaren sey.

Also konde ein jeder all sein gewerb/ es were groß oder klein/ zu einem rechten Gott wolgefelligem Almosen machen/vnd würde gewißlich nicht allein zeitlicher segen mit fülle folgen/ Sondern wie Christus saget/ Wir würden vns hie aufferden auch Freünde machen/ vom vnrechten Mammon/ deren zeügniß/ wir im ewigen Leben haben/ vnd geniessen könden. Aber die welt ist vnd bleibt welt/lest jr wider raten noch helffen. Wer viel hat wil nichts geben/ vnd mehr haben. Wer wenig hat der gedenckt/wie er auch etwas vberkome/es leide dr über schaden wer da wölle. Der halb muß Gott allerley straffe / wider die schendliche Welt hie gehen lassen/ vnd darnach auch mit dem hellischen feur straffen / Ob nu gleich die Welt solchs zum teil erferet/vnd in der Predigt höret/keret sie sich dennoch nichts dran/ bessert sich auch nichts.

Grosse blindheit der Menschen.

Ist aber das nicht ein grewliche schreckliche blindheit vñ verstockung? Die fürsichtigkeit können wir in andern dingen brauchen/Tregt sichs zu/ das einer Tewrung zu besorgen ist/ wers vermag / der schaffet im vorrat/ auff ein / zwey / drey Jar / das er dem mangel zuuor kome. Warumb thun wirs nicht viel mehr hie/da wir wissen/ das ein ewiger mangel wird folgen/ wenn wir vns nicht recht darein schicken?

Solch vrteil ist aber so viel deste schwerer/so du ein mal darein kompst/ das du nimer mehr wider in ewigkeit nicht herauß komest/ Denn da ist alle hülff abgeschnitten. Abraham vnd Lazarus/ wie du hie hörest/ wöllen nicht allein nicht helffen mit einem tröpflin wassers/ Sondern können auch nicht helffen. Wie geraten denn wir arme Menschen in diesen jamer / das wir vns solcher ewiger fahr so wenig annemen/ vnd nicht darnach trachten/das wir dafür möchten versichert werden? So wir vns doch sonst in seer geringen sachen/die offt nicht ein oder zween gülden antreffen/so fein bewaren vnd fürsehen können? Ists nicht war? Der Teüffel nimpt vns sinn vñ witz/Sonst solten wir ja mehr auff solchen ewigen schaden/denn auff den zeitlichen sehen? Aber da gehet jederman dahin/bekümmert sich nur damit/wie er hie gnug haben/seinen Kindern viel lassen/vnd sich statlich halten möge. Wer das hat/leßt sich duncken er hab gnug/Wer es nicht hat/leßt sich duncken/er könne nicht ruhe haben/er vberkumme es denn auch. Also werden die hertzen mit sorgen der narung beschweret/das jr gericht vber sie kompt wie ein Fallestrick / vnd sie ehe im tod vnd verdamniß ligen/ denn sie es gewar werden.

Wir sollen am reichen Man lernen.

Das ist nu die vrsach/das der HErr diß Exempel vom reichen Man vns fürlegt vnd predigen lesst/ das er vns gern in die sorge iagen wolt/das wir nicht allein vmb dis zeitliche/sondern viel mehr vmb das ewige vñ vnuergengliche vns bekümerten. Mit dem zeitlichen aber vnd vergenglichen also vmbgiengen/ das wir dadurch nicht vrsach zu vnserm eigen verdamniß geben. Denn dieser reiche Man/wo er nicht so viel gehabt/ daneben auch etwas gelitten vnd versuchet hette/ würde er nicht in solche nott komen sein. Aber gelt

vnd gut

vnd gut/macht jn mutig/das er gedenckt/er dörffe weder Gott noch seines worts/ Lebt also hin im sause/vnd lest sich nichts anfechten. Vmb das ewige bekümert er sich nicht/vnd weil er alles gnug hat/bekümert er sich vmb das zeitliche auch nicht/on das er denckt/wie er jm gute tag vnd wollust schaffe/ vnd die zeit in freüde könne zubringen. Dafür warnet vns Christus vnd spricht. Sehet zu/ wollet jr/ dem reichen Man nach/ hie allein darnach trachten/ das jr herrlich vñ in freüden lebet/so wirds so mit euch hin ausgehen/wie mit jm/ nemlich/das auff solche kurtze/vergengliche/ dazu vngewisse freüde/ ein ewig vnendlich iamer vnd leid folgen wird.

DJs sind die zwey Exempel/der wir ia vnser lebenlang nimer mehr solten vergessen/Auff das wir in leid vnd anfechtung ein gewissen trost haben/ vnd in dem zeitlichen also wandeln könden/ das wir dadurch nicht in verlust der ewigen Güter komen.

ZV solcher Lere dienet nu/das der HERR Christus weiter sagt/ wie der Reiche/ nach dē kein hülff seinethalb ist zu hoffen/ an seine Brüder denckt/vnd bittet Abraham/er wölle doch Lazarum zu jnen schicken/auff das sie sich des reichen Mans Exempel nicht nach halten/ vnd auch verdampt werden. Aber Abraham schlegt jm solche bitte stracks ab/vnd spricht/ Sie haben Mosen vnd die Propheten/ laß sie die selbigen hören.

Als aber der Reiche weiter anhelt/ vnd meinet/es würde mehr frucht bey jnen schaffen/ wenn ein Todter zu jnen keme/vnd jnen predigte/denn wenn sie es in der Kirchen hören. Antwortet Abraham noch ein mal/vnd spricht/Hören sie Mosen vñ die Propheten nicht/ so werden sie auch nicht gleuben/ob jemand von den Todten auff stünde.

DEr reiche Man sihet/ so jemand solchem vrteil sol entgehen/so müsse er busse thun/vnd sich anders halten/deñ er. Bedenckt daneben auch es könne andern Leuten eben begegnen/ wie jm/ Denn ob sie gleich gottes wort vnd die predigt haben/ das sie sie doch verachten/ vnd sich sonderlich dadurch nicht bessern. Derhalb dunckt jn seinen Brüdern könne nicht baß geraten werden/ denn so ein anselicher Prediger keme/ den man kennete/vnd wüste/das er gestorben/ vnd jtzt in ienem Leben were/ vnd gewiß kundschafft könde bringen/ wie es im selben Leben stünde. Vnd ist war/ wir selb lassens vns duncken/ein solche Predigt würde man nicht verachten/wie man sonst die predigt/so von Menschen geschicht/höret vnd verachtet.

ABer Abrahā schlegt solches gantz vnd gar ab/vnd sagt/Wer da wölle solchem ewigen vrteil entrinnen/vnd selig werden/der dorff sonst auff kein andere warnung sehen noch warten/sondern allein Mosen vñ die Propheten hören/ das sey der einige weg/dadurch er dem ewigen verdamniß entrinne/vñ zur seligkeit komen möge. Wer aber Mosen vnd die Propheten nicht hören wölle/ da sey es vergebens/weñ gleich ein todter auff stünde/Ja ein Engel oder Gott selb predigte/ so würde er doch nicht gleüben. Das heist ia das Predigampt hoch gepreiset/vñ die Leute treulich zur Predigt vermanet/ sintemal sonst kein ander mittel ist/dadurch sie sich/für diesem schrecklichem vrteil der ewigen verdamniß verwaren können.

Warnach wir vns richten sollen weñ wir dem ewigen tod entfliehen wöllen.

WAs prediget aber Moses vñ die Propheten? Fürnemlich diese zwey stück. Das erste/das sie weisen auff den verheissenen weibes Samen/der der Schlangen den Kopff zutretten/ das ist/ dem Teüffel seine gewalt nemen/ vnd den schaden wenden sol/ den er im Paradiß/ vns allen angehenget hat. Mit solchem weibes Samen/der Gottes Son ist/vnd göttliche krafft vnd gerechtigkeit zu vns auff Erden bringt/ gehet Moses vnd die Propheten vmb/vnd leren/vermanen/ vnd treiben/ wenn er komen vnd aufftretten werde/das man jn hören/

Predigt Mose vñ der Propheten.

an sein

an sein wort sich halten/vnd seiner zusagung gleuben sol/Wer nu Mosen vñ die Propheten also höret/der wird erstlich an seinem leben/wercken/vnd vermögen/verzweiffeln/ vnd sich allein dieses Samens trösten/denn er allein der gesegnete Same ist/ vnd den segen vber vns/die wir vnser Sünden halb verfluchte vnd verdampte Menschen sind/bringet. Also ist der glaube an Christum Jhesum/der einige vnd rechte weg/da durch man der Sünden vnd dem Tod entlauffen/ vnd zur seligkeit komen kan.

Solches Heilands vnd trosts/hat sich dieser reiche Man nicht angenomē/ Er hat sich selb fur From gehalten/wie er denn eusserlich für der Welt from wird gewest sein/Denn das Euangelium gibt jm ia nicht schuld/das er ein ehebrecher/reuber ꝛc sey/darumb wird er gedacht haben/ wenn ich nicht so from were/so würde mir Gott nicht so viel glück vnd Segens geben. Denn das hengt eim iglichen Menschen natürlich an/das/ wens vbel zugehet/er bald gedenckt/Ey Gott zürnet mit dir/ nimpt sich deiner nicht an/da musstu an rat/hülff vnd trost zu grund gehen ꝛc. Widerumb stehets wol vmb jn/ist alles vol auff da/ vnd gehet jm nach alle seinem wundsch/so lesst er sich duncken Er sey mit Gott wol dran/sonst würde er sich nicht so gnedig gegen jm halten. So doch/ wie oben gesagt/solcher zeitlicher segen/ein seer gering vnd schlecht ding ist/Derhalb es denn auch so auff Erden gehet/das die Gottlosen mehr forteils mit haben/denn die fromen. Aber es sey gelt vnd gut da/so viel sein wölle/so hüte dich/das du dich nicht für from achtest/ sondern deinen vertrawen vnd trost allein auff den stellest/da Moses vnd die Propheten von predigen/ Sonst wird dirs gehen/ wie diesem Reichen/ der Mosen vnd die Propheten hörete/vnd dennoch des HERRN Christi sich nicht tröstete.

DAs ander/das Moses vnd die Propheten leren/ist dis. Nach dem wir vnser gerechtigkeit vnd seligkeit/allein auff den verheissen Samen gesetzt haben/ das wir auch Gott gehorsam seien/vnd in diesem zeitlichen leben/das thun vnd halten/das er vns geboten. Widerumb das meiden vnd vnterlassen/das er vns verboten hat/Den das heist Gott förchten vnd für augen haben. Wer es aber nicht thun/ vnd nicht dem gesetz Gottes/ sondern seinem eigen willen vnd lust/das ist/der Sünden/ folgen wil/ der kan sich nicht rhümen/das er ein Kind Gottes sey/oder Gott für augen hab. Muß derhalb alle augenblick in der fahr stehen/das Gott komen/jn angreiffen/ vnd wie er jn findet/ richten werde. Das es also beides muß beisamen sein/Glaube vnd gehorsam gegen Gott. Der glaube dienet dazu/das wir von Sünden ledig/vnd Gottes kinder werden. Der gehorsam/ oder die lieb vnd werck der liebe/dienen dazu/das wir vns als gehorsame Kinder erzeigen/vnd Gott nicht ferner erzürnen/ vnd ein gut gewissen haben/ Welchs die nicht können haben/so in wissentlichen Sünden ligen/vnd on besserung/ oder Busse darin fort faren.

II.

Gott förchten vñ für augen haben.

Glaube.

Vnser gehorsam.

Jn summa/förchte Gott/vnd sey from/ vnd verlasse dich doch auff solche fromkeit nicht/sondern tröste dich allein vnsers HERRN Jhesu Christi/ so wird es mit dir nicht not haben. Denn solcher glaube/hilfft dir wider die Sünde vnd den Tod/ Vnd weil Gott den gehorsam gebotten hat/wil er jm den selben auch gefallen lassen/ vnd schadet nicht/ob schon solcher gehorsam vnuolkomen ist/Denn er ist nicht allein/ sondern hengt am glauben/ durch welchen vns das vergeben wird/ das solchem gehorsam noch mangelt.

Also sol man Mosen vnd die Propheten hören/das man drauß lerne/an Christum gleuben/vnd from sein. Solches hat der reich Man nicht gethan/ muß derhalb in ewigkeit verdampt sein/

sein/vnd leiden/ sampt allen den/ die Mosen vnd die Propheten hören/vnd doch jrer Predigt nicht folgen. Die aber hören vnd folgen/ das ist/ die an Christum gleuben / vnd wissen / das Gott vmb seinet willen vns gnedig sein/sünde nicht zurechnen/vnd vns selig wölle machen/ vnd darnach sich in Gottes forcht halten / dem Teüffel vnd jrem Fleisch nicht folgen/sondern auff Gottes wort vnd willen sehen/die sinds die zu dem Lazaro in Abrahams schoß gehören/vnd ewig sollen selig sein. Das verleihe vns Gott/ vmb seines Sons Christi Jhesu willen/durch seinen heiligen Geist/ Amen.

Auff den Andern Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit.

Euangelium Luce xiiij.

Anno 35. in templo

ES war ein Mensch/der machte ein groß Abendmal/vnd lud viel da zu / vnd sandte seinen Knecht auß/ zur stunde des Abendtmals/zu sagen den Geladenen/Kompt/denn es ist alles bereitet. Vnd sie fiengen an alle nach einander sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu jm/Jch habe einen Acker gekaufft/ vnd muß hinauß gehen/vnd jn besehen/Jch bitte dich/entschüldige mich/Vnd der ander sprach/ Jch habe fünff joch Ochsen gekaufft/